

Der Weg zum Aquarell

Die Aquarell- oder Wasserfarbenmalerei ist die zarteste der Malkünste. Der Charakter des Leichten, des Lichtdurchlässigen ist ihr Kennzeichen. Weiß ist das Papier, durchscheinend die Farben, vom Wasser – dem „Lebenselixier“ der Aquarellmalerei – aufgelöst.

Die Wasserfarbenmalerei ist alt. Es mag an dieser Stelle genügen, daß man sie im alten Ägypten schon kannte, daß Dürer meisterliche Werke damit schuf und daß es ungezählte Beispiele von hoher Könnerschaft gibt. Das Aquarell ist Metier der gegenständlichen wie der abstrakten Malerei geworden.



Ein Beispiel, wie der Aufbau eines Aquarells erfolgen kann.

Das Papier soll Qualität haben

Schon die Wahl des Papiers ist für den Stil des Aquarells von Wichtigkeit. Das glatte Papier erlaubt eine andere Maltechnik als das rauhe, ein grobes Korn steht sehr filigraner Malerei entgegen. Es empfiehlt sich daher die sorgfältige Wahl der meist in Blocks gefaßten Bogen, schon vor dem ersten Strich. Das Weiß des Papiers ist ein wesentliches Element der Aquarellmalerei, denn die Durchsichtigkeit der lasierend aufgetragenen Farben wird vom Papier entscheidend mitbestimmt.

Die Vielzahl der Farben

Farben für den Aquarellkasten gibt es in hundert und mehr Tönen. Doch selbst der Könner braucht nicht alle, er beschränkt sich auf die Grundfarben. Das Mischen der Farben – grundsätzlich auf weißem Untergrund – erlaubt alle Modulationen. Dabei wird schon nach kurzer Übung – besondere maltechnische Fähigkeiten sind nicht vorausgesetzt – der Umgang mit Farben zeigen, daß es sehr durchscheinende und mehr deckende Farben gibt: Das Ultramarinblau und das Karminrot werden, mit Wasser verdünnt, sehr viel lasieren – der wirken als eine Grüne Erde, der Ocker oder Kobaltblau. Die Eigenschaften der Farben und ihre Mischbarkeit untereinander sind einige Versuche wert. Wir merken uns: Im Gegensatz zur reinen Aquarellmalerei ist die Gouache oder Deckfarbenmalerei von „stumpfen“ Ausdruck, die mit Weiß untermischten Farben wirken deckend, die Wirkung des aus dem Untergrund durchscheinenden weißen Papiers ist nahezu aufgehoben. Je weniger Farbschichten aufeinander, umso klarer und leuchtkräftiger das Bild. Ein oder besser mehrere gute Pinsel sind von Wichtigkeit, die Reinheit der Farben gebietet stets sauberes Handwerkszeug und Wasser.

Die ersten Schritte

Grundsätzliches sei beim ersten praktischen Versuch des Aquarellierens angemerkt: Über der leichten Bleistiftzeichnung, locker das Sujet auf dem Papier angedeutet, wird von den hellen Farben her zur dunklen Farbe hin gearbeitet. Will man das hellste Licht überhaupt, muß das Papier unbemalt, d. h. weiß bleiben. Farbtöne, anfangs zart gewählt, lassen sich später leicht noch „nachdunkeln“, satter machen, zu dunkle aber nur schwerlich aufhellen.

Der ideale



**Künstler-
Aquarell-Malkasten
mit 12 Farben**



Nr. 90012

Trocken oder naß?

Aquarellmalen kann man auf trockenem oder nassen Papier; beim trockenen Papier setzt man Ton neben Ton, mischt hinein, bleibt aber in den weißen Grensrändern auf Abstand der Farbflächen untereinander. Beim nassen, angefeuchteten Papier, was man mittels eines Schwämmchens besorgt, verfließen die aufgetragenen Farbflächen an ihren Rändern. Hier ist die deutliche Einhaltung vom Hell zum Dunkel oberstes Gebot. Nur so lassen sich die gewünschten Abstufungen beim „Hineinmalen“ erzielen. Es darf dem Maler überlassen bleiben, ob er mit nur einer Pinselspitze voll Farbe „zeichnet“ oder mit vollem Pinsel „malt.“

Das Objekt

Die Wahl des Objekts mag jedem überlassen bleiben: Landschaft, Stilleben, Architektur, Mensch und Kopf – immer wird mit der grundsätzlichen Regel vom Hell zum Dunkel, von einer genauen Zeichnung her, bei der durch handwerkliche Sorgfalt gesicherten Reinheit der Farbe der gewünschte künstlerische Effekt erreicht werden.

Vom realistischen Naturausschnitt bis zum subjektiven Stimmungsbild bietet das Aquarell gute Möglichkeiten: Die kühlen Farben wie blau geben uns Tiefe an, die gelb-roten signalisieren Nähe, grüne und braune Töne lassen den Eindruck von Mitte aufkommen.

Nach Goethes Farbenlehre schon haben die Farben ja auch psychologische Werte: Warme und kalte Farben sind uns geläufig, dämpfende, beruhigende und aggressive. Das Aquarell bietet uns die ideale Palette, unser Sehen und Fühlen umzusetzen.

Goya Künstler-Aquarellfarben von **KREUL**

Aquarell-Blocks von **KREUL**

Goya Rotmarder-Pinsel von **KREUL**



C. KREUL · GmbH + Co. KG ·

Forchheim